

(Abg. Böfel.)

- (A) verwenden könnte; aber die Zusammenfassung der Elektrizitätsversorgung, mit der ja die Frage der Kohlenwirtschaft in Sachsen eng zusammenhängt, zwingt die Sächsischen Werke dazu, auch in diesen Dingen manchen Schritt weiter zu gehen, als es uns im Augenblick hier verständlich erscheint. Es ist gewiß richtig, es braucht auf die Form der Zusammenarbeit der Elektrizitätswerke Sachsens zunächst nicht anzukommen, aber eins möchte ich zum Ausdruck bringen: man wird sich natürlich auch in den gemeindlichen und sonstigen Werken den starken Einflüssen, die die Staatswirtschaft auf dem Gebiete der Elektrizitätsversorgung ausübt, auf die Dauer nicht entziehen können. Es ist nach unserer Auffassung durchaus richtig, wenn der Zusammenschluß zu größeren leistungsfähigen Verbänden auch weiter gefördert wird.

Noch ein Wort zu den Anträgen! Wir werden der Vorlage an sich zustimmen, die Minderheitsanträge bis auf den Antrag Graupe aber ablehnen, da wir nicht der Meinung sind, daß sie der Entwicklung der Sächsischen Werke förderlich sein können.

Stellvertretender Präsident Dr. Gårdt: Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor. Die Aussprache ist geschlossen. Der Herr Berichterstatter verzichtet auf das Schlußwort.

Wir kommen zur Abstimmung, und zwar stimmen wir zunächst ab über den Antrag des Haushaltsausschusses B zur Vorlage Nr. 230. Hierzu gehört der Minderheitsantrag II,1 Lieberasch:

Das Geld zur Kapitalserhöhung bei der AGW. wird im Inland beschafft. Eine Auslandsanleihe darf zum Zwecke der Kapitalerhöhung nicht aufgenommen werden.

- (B) Wollen Sie den Minderheitsantrag II,1 annehmen?

Der Antrag ist abgelehnt.

Wollen Sie den Mehrheitsantrag I,1 annehmen?

Gegen die Stimmen der Kommunistischen Fraktion angenommen.

Wollen Sie I,2 annehmen?

Einstimmig.

Wir kommen zu den Entschließungsanträgen, zunächst zu Nr. 2, Lieberasch.

Will der Landtag entsprechend beschließen? Gegen die Stimmen der Kommunistischen Fraktion abgelehnt.

Wollen Sie den Minderheitsantrag 3, Lieberasch-Glombitz, annehmen?

Mit derselben Mehrheit abgelehnt.

Will der Landtag den Minderheitsantrag Nr. 4, Graupe, annehmen?

Der Antrag ist abgelehnt.

Will der Landtag den Minderheitsantrag Nr. 5, Lippe, annehmen?

Der Antrag ist abgelehnt.

Will der Landtag den Entschließungsantrag Lieberasch u. Gen. über die Entlassung des Arbeiters Wolf annehmen? Der Antrag ist erst hier überreicht worden.

Der Antrag ist mit großer Mehrheit abgelehnt.

Nun kommen wir zu III.

Will der Landtag entsprechend beschließen? Einstimmig.

Wir kommen nun zu den Anträgen auf Drucksache Nr. 1354.

Wollen Sie den Minderheitsantrag Gabel I annehmen?

Der Antrag ist abgelehnt.

Wir kommen zur Abstimmung über die Anträge II, die Ausschußanträge.

Will der Landtag entsprechend beschließen?

Gegen 5 Stimmen angenommen.

Will der Landtag III annehmen?

Einstimmig.

Nun kommen wir zu dem Ergänzungsantrage des Haushaltsausschusses B von gestern, die Eingaben Nr. 2322 und 2863 der Regierung als Material zu überweisen.

Will der Landtag entsprechend beschließen? Einstimmig.

Damit ist dieser Punkt der Tagesordnung erledigt.

Wir kommen zu Punkt 4:

Zweite Beratung über Kap. 69 (Sammlungen für Kunst und Wissenschaft) des ordentlichen Staatshaushaltsplans für das Rechnungsjahr 1926. (Mündlicher Bericht des Haushaltsausschusses A, Drucksache Nr. 1867)

Abgeordnete Frau Büttner: Meine Damen und Herren! Das Kap. 69, Sammlungen für Kunst und Wissenschaft, umfaßt einige staatliche Sammlungen und die nach der Auseinandersetzung mit dem ehemaligen Königshaus gebildete „Kulturstiftung“.

Ich erlaube mir im Ausschuß anzuregen, daß in den zu bildenden Vorstand dieser Stiftung unbedingt einer der Herren Direktoren der Sammlungen hineinzuwählen sei. Die Konstituierung erscheine doch nunmehr an der Zeit.

Der Zuschuß für die sämtlichen Sammlungen beträgt dieses Jahr 1 218 760 M., also 314 543 M. mehr als im letzten Jahr. Jedoch sind in dieser Summe die Kosten für die weiteren Instandsetzungen und Erneuerungsarbeiten am Zwinger in Dresden enthalten mit 300 000 M. Die für 1926 benötigten 560 000 M. werden aufgebracht durch die 300 000 M., durch 160 000 M. Beitrag der Stadt Dresden und durch eine Zwingerlotterie, der wir den besten Erfolg wünschen.

Unter Professor Wrbas Oberleitung sehen wir alle ja vor unseren Augen das schöne Bauwerk wiedererstehen, und wir Republikaner können da wohl mit Stolz diese kostspielige Rekonstruktion aus reiner idealer Kunstliebe als eine fast gleichartige künstlerische Tat buchen als seinerzeit die Erbauung unter August dem Starken, der mehr aus egoistischen Prunkmotiven gehandelt haben mag.

Eine weitere Periode der künstlerischen Neubautätigkeit in der Nähe des Zwingers, die schließlich allen Teilen unseres Volkes sowohl im Genuß wie in der Nützlichkeit zugute kommen muß, steht in den kommenden Jahrzehnten bevor.

Und zwar liegt dem Hohen Hause ein Mehrheitsantrag des Ausschusses vor:

die Regierung zu ersuchen, baldmöglichst dem Landtage eine Denkschrift über die künftige Unterbringung der staatlichen und der der Kulturstiftung gehörigen Sammlungen vorzulegen.

C)

D)